

Argument auf Deutscher Sprache

Die im Jahre 1962 gegründete SFPPG organisiert vom 14. bis 17. März 2013 einen grossen Kongress in Paris zum Thema :

Gruppe und Psychoanalyse

mit der Teilnahme der APAG und im Beisein der EFPP

Die psychoanalytischen Gruppen-Psychotherapien bieten heute eine grosse Vielzahl an Praktiken: Sprachgruppen, Psychodramen, Meditationsgruppen, Psychoanalyse von Familien-gruppen, institutionelle Psychotherapien sie wenden sich sowohl an Jugendliche, Erwachsene, Kinder, Eltern, Babies oder deren Eltern, Familien, Eheleute, Personen mit gleicher Suchtabhängigkeit, gewalttätige Männer als auch Praktiker einer gleichen Vielfachberufs-Gruppe etc. Sie werden mehr und mehr in Instituten angeboten. Gemäss der Nachfragen oder gemäss der Orientierung der Pflege-Strukturen, wird der therapeutische Aspekt nicht immer bevorzugt. Nichts desto trotz hat sich der therapeutische Effekt in den Gruppen bewährt, und zwar sowohl bei der Ausbildung, der Analyse der Verfahrensweise und der Überwachung als auch der Leitung des Personals etc.

Seit 50 Jahren gibt es unzählige Veröffentlichungen sowohl klinischer als auch theoretischer Art die Gruppen betreffend und dies besonders in Europa und Latein-Amerika. Diese Vielfalt steht im Gegensatz zum Misstrauen, das/die Gruppen-Therapie immer ausgelöst hat oder zum Widerstand, die Gruppe als therapeutisches Umfeld zu betrachten. Einerseits wird die Gruppen-Therapie immer mehr gefordert (oft sogar ohne ausreichende Vorbereitung) und andererseits besteht weiterhin der Widerstand gegen diese Therapie und dies sogar auch bei denen, die sie verordnen, weil es nichts besseres gibt. Diese beiden Tendenzen beweisen, dass die Gruppe das fehlende Glied der Therapien-Kette ist.

Diese beiden Tendenzen das Misstrauen und den Widerstand die Gruppe betreffend, werden dauernd von engagierten Psychoanalytikern erforscht. Da sie die Gruppe als transitionelles und therapeutisches Umfeld betrachten, kommen sie immer wieder auf den Rahmen und die gruppeneigenen Dispositionen zurück. Es erhebt sich ebenfalls die Frage der Gruppen-Psychologie sowie der spezifischen therapeutischen Charakteristiken der Gruppe und deren Thirtness, sowie der Sicherheitsbedingungen der freien Gemeinschaft in der Gruppe und die psychische Veränderung.

Sie werfen immer wieder die ethischen, theoretischen und stylistischen Fragen auf und auch die Frage bezüglich der angewandten Pflege-Methode für die Gruppe. Es bleibt weiterhin die bohrende Frage: welchen originalen Vorteil bringt die Gruppen-Therapie gegenüber der Einzel-Therapie?

Das Zusammentreffen von mehreren Überzeugungen ist anstrengend. Es wird an unsere Kapazität appelliert, nicht nur unsere Ängste einzudämmen sondern auch unsere Aggressivität, die herrschende Erregung oder Euphorie oder auch Depressionen. Daher z.B. die Wahl der « Co-Therapie », die oft gewählt wird, weil man diese emotionelle harte Probe teilen und erleichtern will. Zum Verstärken der psychoanalytischen Beachtung der Gruppenegebenheiten und die Beobachtung des einzelnen Teilnehmers, was das Unterbewusstsein betrifft, muss der auszubildende Gruppen-Therapeut eine tiefgreifende individuelle gruppentherapeutische Erfahrung erwerben.

Wir vergessen nicht, dass unsere Recherchen auf den Notwendigkeiten des Lebens basieren, sowie der Tragik der menschlichen Situationen, dass die Erfindung der Gruppen-Psychoanalyse seit den postmodernen Veränderungen notwendig wurde. Dementsprechend können in heutiger Zeit die auftretenden Turbulenzen von der Lebenspsyche nicht getrennt werden und auch nicht von den Krisenperioden mit ihren sozialen und kulturellen Desorganisationen charakterisiert durch das Versagen der grossen Garanten sowohl meta-sozialer als auch meta-psychischer Art. Neue, unbekannte Pathologien sind aufgekommen, für die unsere angewandten Anhörmethode begrenzt sind. Um die schwerverständlichen Formulierungen der Leiden der Anwesenden zu begreifen, sind die Praktiker gezwungen, neue Wege für die Übermittlung, die psychische Behandlung und die kulturelle Arbeit zu finden und zu kreieren.

Aus diesen Gründen ist es angebracht, nach mehr als 50 Entwicklungsjahren, auf die Gruppe zurückzukommen, sowie auf das Umfeld, wo sich diese Therapie verbreitet, ihre Vermittlung, die Annäherung, die sie in verschiedene Ländern auslöst, und die notwendige Ausbildung, die ein Praktiker braucht, der Analytiker werde will.